

Hans Heß (Hrsg.)

Erzählbar II

112 Top-Geschichten für den professionellen Einsatz in Seminar und Coaching

63 erfolgreiche Trainer, Berater und Personalentwickler erzählen 112 Geschichten, die sie selbst gerne in Seminar und Coaching einsetzen. Sie erläutern ihre Einsatzmöglichkeiten, Kniffe, Auswertungshinweise und gesammelten Erfahrungen:

Corina Bastian, Harald Berenfänger, Dr. Elke Berninger-Schäfer, Dr. Markus Blaschka, Rosemarie Cordonier-Theler, Ulrike Dolle, Markus Dörr, Pia Drauschke, Dr. Stefan Drauschke, Dr. Nina Dziatzko, Anna Egger, Fadja Ehlail, Matthias Eisenhuth, Dr. Martin Emrich, Dr. Frank Fischer, Renate Franke, Angela Fuhr-Schöchle, Uta Gauss, Walter Goetze, Astrid Göschel, Ferdinand Grah, Melanie Grimm, Claudia Hartmann, Gaby Hasler Herzberg, Martin Herzberg, Margit Hertlein, Hans Hess, Michaela Himmel, Sandra Hofmann-Arnold, Dr. Gerald Hüther, Stefan Köhler, Maria Kuhlmann, Horst Lempart, Martin Lennartz, Dr. Eric Lippmann, Barbara Messer, Milan, Sibylle Münnich, Stephan Müller, Claudia Nuber, Lydia Pinneker, Manfred A. Prager, Dr. Hans-Heinrich Reinhard, Tanja Remmel, Beate Remus, Dr. Monika Rummler, Mark Russell, Wolfgang Schiele, Andrea Schlösser, Kirsten Schröder, Maria Sohr, Ines Speda, Elisabeth Steffens, Dr. Renate Stöckmann-Bosbach, Ralf Volkmer, Hanns-Georg von Wolff, Sylvia Weise, FrankWidmayer, Dr. Angela Witt-Bartsch, Erich Wohlwend, Martin Wolfer, Claudia Wolf van Spyk, Barbara Zuber



Vorwort	3	Der beste Schwertkämpfer	56	Die Geschichte von der Langsamkeit	
Benno der Biber.....	4	Der Diener der Steckrüben	58	der Seele	108
Metaphern	10	Der eigentliche Glanz.....	60	Die halb gefüllte Tasse.....	110
112 TOP-Geschichten		Der englische Gärtner	62	Die richtige Antwort	112
Schnellfinder	18	Der fette Buddha	64	Die Schuldfrage	114
Angekommen.....	26	Der Flickschuster.....	66	Die Schülerliste	116
Annehmen	28	Der Flickschuster.....	67	Die teure rosa Brille	118
Bauen und pflanzen	30	Der Griff des Meisters	70	Die Welt in Ordnung bringen	120
Business zum Dessert	32	Der Herr Doktor weiß alles.....	72	Die Wünsche des Steinhauers	122
Cowboy und Indianer.....	34	Der kleine Däumling	74	Drei Bäume	124
Das Auge	36	Der Mann unterm Bett	76	Dreimal um die Welt	126
Das Chamäleon	38	Der Mönch und der Schmetterling	78	Du bist wertvoll.....	128
Das Dampfschiff.....	40	Der Mond und das Meer.....	80	Durststiller.....	130
Das Melonenfeld	42	Der Neue	82	Ein besonderes Erbe	132
Das sinkende Schiff	44	Der Ring des Meisters	84	Ein Teller Suppe	134
Das Wesentliche.....	46	Der Samurai und der Spatz.....	86	Eine ganz neue Erfahrung.....	136
Denke das andere.....	48	Der Schamane ist nicht hier.....	88	Einen Spalt breit.....	138
Der afrikanische Gärtner.....	50	Der unauffällige Herr Sanchez	90	Endstation T san	140
Der Asien-Experte	52	Der verlorene Samstag	92	Entscheidungen	142
Der begabte Schriftsteller.....	54	Der weise Mann und die Kutsche	94	Epilog über die Wahrheit.....	144
		Der Zug des Lebens	96	Feuerwehr.....	146
		Die Chance.....	98	Flachland.....	148
		Die fleißige Biene und der Bär	100	Flachland.....	149
		Die Frage nach dem Sinn	102	Flug mit dem Adler.....	152
		Die Frage nach dem Sinn	103		
		Die Frage	106		



Frau Gasche und das Schlafmittel	154	Sarah und der 13. Engel	196	Wenn der Schuh drückt	240
Im Aufzug.....	156	Schatz des Wissens.....	198	Wer bestimmt hier eigentlich?.....	242
Im Kreis der 99.....	158	Schieben Sie gerne?	200	Wigwam	244
Intelligenztest.....	160	Schnur verkürzen	202	Wunschmaschine.....	246
Keine Zeit.....	162	Schrecksekunde	204	Zirkusattraktion	248
Kino hoch zwei	164	Schuhe	206	Zurücknehmen	250
Lea und die 3-Punkt-Regel	166	Schule der Tiere	208	Zwei Freundinnen.....	252
Lebe dein Selbst	168	Selbstbedienung	210	Zwei Mönche	254
Lebertran.....	170	Sieg oder Niederlage.....	212	Zwei Nummern kleiner	256
Leere Tasse	172	Sinn des Lebens.....	214	Autorenverzeichnis	256
Leonardo und der Onkel	174	So typisch	216		
Lieblingsschuhe	178	Sonntag in der U-Bahn	218		
Margarethe und die Hühner	180	Spuren hinterlassen – Zeichen setzen.....	220		
Meeting-Horror	182	Starterlaubnis.....	222		
Mitten im Leben	184	Tempel der tausend Spiegel	224		
Nachtfahrt mit Hannah	186	Teppiche knüpfen.....	226		
Nur ein alter Koffer	188	Und während	228		
Pferdefutter	190	Unentschieden.....	230		
Problemwürfel und Lösungskugel.....	192	Vertraue auf den Fluss des Lebens.....	232		
Reiter am Strand.....	194	Vielfältige Talente	234		
		Vom Kreisel, der nicht aufhören wollte zu tanzen	236		
		Vom Mut zu scheitern	238		



Metaphern

von Stefan Köhler

Unser ganzes Leben lang benutzen wir Metaphern, mehr oder weniger bewusst. Wir schenken rote Rosen, weil sie für „Ich liebe dich“ stehen, wir packen Geschenke schön ein, um unsere Zuneigung auszudrücken, wir haben Maskottchen, die unser Sympathiebeweis für etwas oder jemand sind, wir nutzen ggf. Statussymbole wie Schmuck, Uhren oder Autos um unseren Wohlstand zu untermauern (oder vorzutäuschen), und wir benutzen Metaphern in noch vielen anderen tausend Bereichen. Manchmal ist ein Symbol, ein Bild oder eine Geschichte einfach Informationsträger für eine Vielfalt von Dingen, die wir sprachlich vielleicht nur schwer oder ungenügend formulieren könnten. So sind Metaphern für uns Hilfsmittel. Aber: Je mehr Worte wir nutzen, desto mehr engen wir die innere Welt unseres Gegenübers ein. Es bleibt kein Platz für eigene, innere Bilder.

Zuhörer repräsentieren Informationen immer in Begriffen ihrer eigenen Erfahrung. Das Schöne ist, dass der Empfänger bei guten Metaphern in seine eigene Welt eintauchen kann. Wir sind als Menschen fortlaufend „Sinn-suchend“ und fühlen uns wohl, wenn wir diesen gefunden haben. Deshalb suchen wir in Metaphern den Sinn und hören diesen gewöhnlich sehr intensiv zu.

- ▶ Das macht eine Metapher so ungeheuer mächtig – wir können uns dem Einfluss einfach nicht entziehen.

Die Metapher ist ein Schlüssel zum Unterbewusstsein, sie umgeht bewusste Blockaden oder Widerstände und schlüpft ins Unterbewusste, ob wir wollen oder nicht.



Metaphern konstruieren

Metaphern können helfen, dem Gesprächspartner Lösungen aufzuzeigen, die er für sich entscheidet. Das ist wesentlich angenehmer als Fremdlösungen zu befolgen und setzt auch höhere Umsetzungskräfte frei. Eine Fremdlösung wird oft als Manipulation, Bevormundung oder Unmündigkeitserklärung verstanden, erst recht, wenn die Lösung nicht funktioniert.

Da der Mensch den Drang nach der Sinnsuche verspürt, wird er die Angebote, die in einer Metapher liegen, als Herausforderung annehmen. Wenn die Metapher Ähnlichkeiten mit der eigenen Situation aufzeigt (auch, wenn nur das Unterbewusste diese erkennen mag), wird ebenfalls für sich angenommen, dass eine Lösung existiert und sie auch machbar ist.

Diesen Prozess kann ich natürlich nur initiieren, wenn bestimmte Kriterien erfüllt sind, bestimmte Kernelemente vorhanden sind und der Inhalt wohlformuliert ist.

Eine Metapher ist so aufgebaut, dass

- ▶ das Problem des Gesprächspartners in verpackter Form darin auftaucht,
- ▶ die wichtigsten Personen und deren Beziehung darin vorkommen und
- ▶ der Protagonist das angestrebte Ziel mit Hilfe einer Strategie erreicht.

Schauen wir uns daher einmal die Kriterien an:

Problem/Herausforderung

In der Regel besteht bei einem Problem ein bestimmter Ist-Zustand, der unbefriedigend ist und ein bestimmter Soll-Zustand, der gewünscht wird, aber der Weg dahin Schwierigkeiten bereitet, vielleicht sogar gar kein Weg gesehen wird. Es handelt sich also um einen Veränderungswunsch, dessen Kontrolle jedoch in unserer eigenen Hand liegen muss. Veränderungen, die man nicht selbst bestimmen kann, sondern die in der Macht von anderen liegen, sind ein hoffnungsloses Unterfangen. Wenn jemand z.B. möchte, dass in seiner angespannten Ehe der Partner aufhört, herumzunörgeln, liegt diese Veränderung nicht in seiner, sondern in der Kontrolle des Partners. Wenn jemand z.B. anerkannt werden möchte, ist dies ein Wunsch nach einer Veränderung der Menschen um ihn herum – was er nicht bewirken kann, allenfalls sich wünschen.

Daher muss bereits in der Formulierung des Problems eine Wohlgeformtheit beachtet werden: Die anstehende Veränderung muss in der Kontrolle des Betreffenden liegen. Das Problem selbst muss nicht exakt das Gleiche sein, sollte aber eine gewisse Ähnlichkeit besitzen. Die Situation selbst kann eine vollkommen andere sein, ein Märchen, ein fernes Land, eine Geschichte von meinem Freund „Tim“, etwas Geschichtliches, eine von mir als Metaphern-Erzähler erlebte Situation, eine fiktive Situation oder was auch immer.

Isomorphismus

Welche Personen und welche Ereignisse ich wähle, ist egal. Es darf ein König die Hauptrolle spielen, ein Bettelmann, ein Gnom oder was auch immer – aber alle Personen und Ereignisse, die ich wähle, müssen isomorph zu der betreffenden Person sein.

Das bedeutet, dass es für jede bedeutende Person in der Realität eine adäquate Person in der Metapher existiert und für die bedeutendsten Ereignisse ebenso adäquate Ereignisse stattfinden. Wichtig ist dabei, dass nur für das Problem relevante Personen eine Entsprechung erfahren.

Dazu ein Beispiel: Ein Abteilungsleiter kommt mit einem Coaching-Anliegen zu uns: „Ich komme mit meinem Assistenten nicht mehr klar. Egal, was ich unternehme, immer schießt er aus allen Rohren gegen mich. Er versucht ständig, mir eins auszuwischen und redet hinter meinem Rücken sehr schäbig über mich. Meine Frau macht mir jeden Tag Druck, dass ich dem mal ordentlich die Meinung sagen sollte, aber das bringt ja auch nichts. Die anderen aus der Abteilung nehmen auch schon daran Anstoß – ich fühle mich überfordert. Haben Sie vielleicht einen Tipp?“

In der Metapher wird daraus ein König, der ein Problem damit hat, dass sein Landvogt schmählich über ihn bei Hofe spricht und gar häufig herbe Kritik an der Regentschaft übt. Die Frau wird zur Königin, die ihrem Mann zur Seite stehen möchte und an ihn appelliert, er möge sich bewusstmachen, dass er schließlich der König ist, er solle also sein Zepter schwingen und den Landvogt in den Kerker werfen. Aus der Gruppe wird der Hofstaat, der auch schon munkelt, so ginge es nicht weiter. Und das Problem des Königs ist eigentlich, dass er keinen verletzten möchte und auf der Suche nach geeigneten Wegen ist.

Beziehungen

Welche Personen ich auch immer auswähle, die Berufe, gesellschaftlichen Klassen, Alter, das Geschlecht, ja sogar, ob es Tiere oder Gegenstände sind, ist vollkommen egal. Wichtig ist nur, dass die Beziehungen zueinander korrekt wiedergegeben werden, weil dies starke Auswirkung auf die Adaptierbarkeit hat.

Das gewählte Beispiel könnte sich also genauso gut mit einem PC befassen, der ein Problem mit einer wichtigen CD hatte, weil die ihm ständig zu verstehen gab, dass sie mit ihm nicht klar kommt. Immer hieß es „Daten nicht lesbar“ oder „Keine Daten gefunden“ oder in schlimmen Momenten sogar „Dies ist ein unlesbares Format. System wurde angehalten ...“ Die mit dem PC verheiratete Maus meinte dazu, dass es ja wohl nicht angehen könne, dass er sich als PC das bieten lässt, er solle gefälligst die CD auswerfen. Tastatur, Bildschirm und Netzkabel begannen auch schon langsam, Anstoß zu nehmen. Und so war der PC, der so gern mit der CD Frieden haben wollte, ganz ratlos und drehte die Sanduhr auf dem Bildschirm.

Gefahr/negatives Ende

Nicht zwingend notwendig, aber wenn möglicherweise Gefahr droht, die der Coachee nicht selbst erkennt, sollte in der Metapher auch eine solche auftauchen.

Nehmen wir in unserem Beispiel einmal an, dass das Klima bereits durch andere Probleme sehr angespannt ist und zu befürchten ist, dass eine Entlassung des Assistenten eine Kündigungswelle auslösen wird. Dann würde in unserer Metapher der König womöglich keinen Hofstaat mehr halten können, oder der PC womöglich neu formatiert werden. Das Verpacken des unguten Ausgangs der Situation ist natürlich nicht das Ende der Geschichte. Vielmehr geht es darum, mögliche Gefahren mit anklingen zu lassen, damit die Notwendigkeit einer Lösung an Bedeutung gewinnt.

Lösung

Das angestrebte Ziel sollte in der Metapher mit einer Strategie, die dorthin führt, verknüpft sein – dies ist ja der eigentliche Zweck der Metapher. Schließlich soll der Zuhörende ja Impulse für sich erhalten, die er für sich anwenden möchte. Würde das Ziel ohne Strategie erreicht werden, also einfach so eintreten, wäre die Metapher nicht nur wertlos, sondern es bestünde sogar die Gefahr, dass der Zuhörende für sich als Bestätigung erfährt, dass es sogar in der Märchenwelt nur durch Hokus-pokus zu einer Lösung kommen kann. Man stelle sich einmal vor, wie übel die Metapher wirken würde, wenn folgende Passage gegen Ende auftreten würde:

Durch geheimen Zauber eines Magiers wurde der Landvogt krank und musste den Hof von alleine verlassen ... Oder: Der PC hatte Glück, CDs wurden bald nicht mehr gebraucht und er konnte sich auf USB-Sticks konzentrieren.

Die Strategie entspringt natürlich der Kreativität des Metaphern-Erzählers. Es muss jedoch keine fix und fertige Lösung sein, im Gegenteil: ein Lösungsansatz genügt schon und bietet obendrein noch die Möglichkeit für den Zuhörenden, eigene Ideen zu entwickeln.

In unserem Beispiel könnte es also lauten: Der König ging in sich und es fiel ihm ein, dass er wohl den Landvogt zu irgendeinem Zeitpunkt sehr gekränkt haben muss. Das brachte ihn auf eine Idee ...

Oder: Der PC nutzte seine CPU zum Denken und bemerkte, dass er auf die CD in letzter Zeit wenig zugriff – er beschloss, ihre Verwendung neu zu regulieren.

Sprache

Die Sprache sollte natürlich bewusst unpräzise sein. Je mehr Interpretation möglich ist, desto mehr wird der Geist animiert. Da wir nur unser Modell der Welt kennen, können wir auch nur Begriffe wählen, die wir verstehen. Bewusst unpräzise zu sprechen im Sinne von allgemeinen Äußerungen, unspezifischen Verben und Nominalisierungen bietet dem Zuhörer den Freiraum, sich seine eigene Vorstellung zu kreieren. Es macht einen Unterschied, wenn ich sage „Das blondgelockte Mädchen öffnete mit der linken Hand die Tür und trat zögernd und langsamen Schrittes in das von einem Kristall-Lüster hellerleuchtete, nach Kaminfeuer riechende Wohnzimmer.“ Oder ob ich sage „Das Mädchen öffnete die Tür und gelangte in das Zimmer.“ Das erste Beispiel mag poetisch und schön anzuhören sein, aber es manipuliert halt in einer strengen Weise, da die Sinne auf ganz bestimmte Aspekte gelenkt werden – ein eigenes Bild wird erschwert.

- ▶ Metaphern erzählen bedeutet nicht, schön anzuhörende Geschichten zum Besten zu geben, sondern dem Zuhörer Gelegenheit zum Lernen zu geben!
- ▶ Metaphern erzählen bedeutet ebenfalls nicht, Menschen durch seine Erzählkunst zu faszinieren, sondern diese zu inspirieren, neue gedankliche Wege zu beschreiten.
- ▶ Metaphern erzählen bedeutet vor allem, andere dazu zu inspirieren, eigene Lösungsstrategien zu entwickeln.

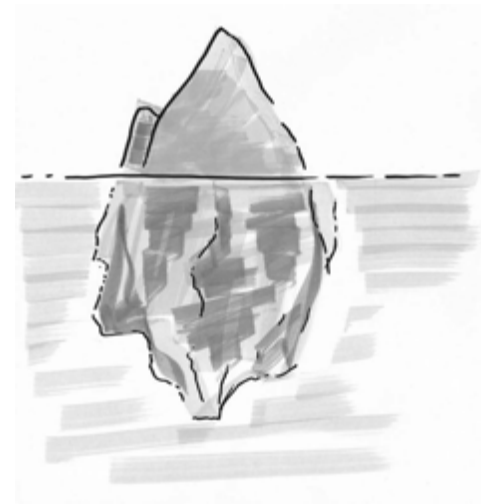


Abb.: Der Eisberg als klassische Metapher für Verborgenes, Verstecktes, Latentes.

Abb.: Diers_managerSeminare

Das Wesentliche

von milan

Ein Löwe geriet in Gefangenschaft und wurde in ein Lager gebracht, wo er zu seinem Erstaunen noch andere Löwen antraf, die schon jahrelang dort waren, einige sogar ihr ganzes Leben, denn sie waren dort geboren. Er lernte bald die sozialen Betätigungen der Lagerlöwen kennen. Fast alle schlossen sich in Gruppen zusammen.

Eine Gruppe bestand aus den Gesellschaftslöwen, die schauten, dass das Leben Spaß machte. Eine andere Gruppe war im Showgeschäft – sie versuchten, sich gegenseitig zu imponieren. Wieder eine andere Gruppe betätigte sich kulturell, um die Bräuche, Traditionen und die Geschichte jener Zeiten zu bewahren, als die Löwen in Freiheit lebten. Andere Gruppen waren visionär, sie kamen zusammen, um zu Herzen gehende Lieder zu singen von einem künftigen Dschungel ohne Zäune. Es gab auch eine revolutionäre Gruppe, die traf sich, um sich gegen ihre Wärter zu verschwören oder gegen andere revolutionäre Gruppen Pläne zu schmieden. Ab und zu brach eine Revolte aus, einige Gruppen wurden dabei ausgelöscht, oder alle Wärter wurden umgebracht und durch andere ersetzt.

Als sich der Neuankömmling umsah, bemerkte er einen Löwen, der stets tief in Gedanken versunken schien, ein Einzelgänger, der keiner Gruppe angehörte. Er hielt sich meistens von allen fern. Es war etwas Seltsames um ihn, das sowohl die Bewunderung der anderen hervorrief, als auch ihre Feindseligkeit, denn seine Gegenwart erzeugte Angst und Selbstzweifel.

Er sagte zu dem Neuankömmling: „Schließ dich keiner Gruppe an. Diese armen Narren kümmern sich um alles, bloß nicht um das Wesentliche.“

„Und was ist das Wesentliche?“, fragt der Neuankömmling.

„Das Wesentliche“, sagte der Löwe, „ist, über die Art des Zaunes nachzudenken.“





Thematischer Kontext

Ich nutze die Geschichte in der Therapie oder im Rahmen von Mentaltrainings, wenn es darum geht, sich der eigenen, begrenzenden Muster bewusster zu werden. Sie regt an, über den mentalen Tellerrand hinaus zu schauen.



Unterstützung, Begleitung, Verstärkung

- ▶ Es gibt kleine Spielfiguren und -tiere, z.B. von Schleich. Man kann den Klienten/-innen einen kleinen Löwen in die Hand geben, während man die Geschichte erzählt oder vorliest.
- ▶ Manchmal schenke ich ihnen die Postkarte mit der Geschichte oder gebe ihnen den Link, wo sie sich die Karte herunterladen können: <https://goo.gl/CI5I69>.



Fragen zur Reflexion und Auswertung

- ▶ Oft nutze ich Geschichten, ohne anschließend mit Fragen auf die Meta-Ebene und damit wieder ins Kognitive zu gehen. Geschichten entfalten im Unterbewusstsein oft ihre beste eigene Wirkung.
- ▶ Will man jedoch die Geschichte „auswerten“, kann man mit einer recht offenen Frage einleiten: „Was könnte diese Geschichte mit Ihrer Situation zu tun haben?“
- ▶ Manche Klienten/-innen fragen, nachdem sie zugehört haben: „Was

wollen Sie mir damit sagen?“ Selten beantworte ich diese Frage direkt, sondern frage lieber zurück: „Was glauben Sie, warum ich Ihnen jetzt gerade diese Geschichte erzähle?“ Mit ihren Antworten kann man weiterarbeiten, dann ist man nah an den Assoziationen der KlientInnen.

- ▶ Eine direktere Frage könnte sein: „Was wäre ‚der Zaun‘ in Ihrer Situation?“ Und: „Was wissen Sie über ‚die Art dieses Zaunes‘?“



Einsatz

- ▶ Die Geschichte baut einen Spannungsbogen auf: Man möchte gern wissen, was der einzelgängerische Löwe für das Wesentliche hält.
- ▶ Es geht um die Zäune in unserem Kopf, wie wir unsere innere und äußere Freiheit in Gedanken, Gefühlen und im Gestalten begrenzen.
- ▶ Die Geschichte kann einleitend erzählt werden – man kann sich später wieder auf sie beziehen. Oder sie ist Abschluss einer Arbeitseinheit, um einen letzten Impuls zu setzen, den man nicht mehr reflektiert, sondern einfach wirken lässt.



Quelle/Referenz

Gehört auf einer Hypno-Fortbildung, 2012.

Die Schuldfrage

von Hans Heß

Eine Frau ging eine Straße mit vielen schmalen Häusern entlang. Plötzlich stürzte ein Mann aus einem Hauseingang, sodass die beiden heftig gegeneinanderprallten.

Der andere Mann war furchtbar wütend, schrie und schimpfte und beleidigte die Frau. Daraufhin verbeugte sich die Frau mit einem milden, süßem Lächeln und sprach: „Ich weiß nicht, wer von uns an dem Zusammenstoß die Schuld trägt. Ich bin aber auch nicht gewillt, meine kostbare Zeit mit der Beantwortung dieser Frage zu vergeuden. Deshalb: Wenn ich die Schuld trage, entschuldige ich mich hiermit und bitte Sie für meine Unachtsamkeit um Verzeihung. Falls Sie der Schuldige waren, können Sie die Sache einfach vergessen.“

Sie verbeugte sich noch einmal und ging mit einem Lächeln im Gesicht ihres Weges.





Thematischer Kontext

- ▶ Perspektivenwechsel
- ▶ Selbstführung
- ▶ Konfliktmanagement



Unterstützung, Begleitung, Verstärkung

Die Geschichte benötigt keine Unterstützung.



Fragen zur Reflexion und Auswertung

- ▶ Wann wurde bei Ihnen zuletzt die „Schuldfrage“ erörtert?
- ▶ Was ist eigentlich „Schuld“?
- ▶ Wie gehen Sie selbst mit einer Schuldzuweisung um?
- ▶ Wie können Konflikte erst gar nicht entstehen?
- ▶ Was verstehen Sie unter souveräner Konfliktlösung?



Einsatz

Immer dann, wenn es um Schuld, Recht haben und Lösung von Konflikten geht.



Quelle/Referenz

Von einem Teilnehmer erzählt bekommen, Quelle nicht bekannt.

Hat Ihnen diese Leseprobe gefallen?

Als Mitglied von **Training aktuell** erhalten Sie beim Kauf von Trainingsmedien Sonderpreise. Beispielsweise bis zu **20% Rabatt auf Bücher**.

Zum Online-Shop

Training *aktuell* einen Monat lang testen



Ihre Mitgliedschaft im Testmonat beinhaltet:

- ▶ eine ePaper-Ausgabe **Training aktuell** (auch Printabo möglich)
- ▶ **Teil-Flatrate** auf 5.000 Tools, Bilder, Inputs, Vertragsmuster www.trainerkoffer.de
- ▶ **Sonderpreise** auf Trainingsmedien: ca. **20% Rabatt** auf auf Bücher, Trainingskonzepte im Durchschnitt **70 EUR günstiger**
- ▶ **Flatrate auf das digitale Zeitschriftenarchiv**: monatlich neue Beiträge, Dossiers, Heftausgaben

Mitgliedschaft testen